

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Adldorf, Bernsdorf, Rösdorf, St. Lichten, Seimbsdorf, Marienan, Reudorf, Detmannsdorf, Wüllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Ussau, Niederwüllen, Röhlsnappell und Trischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 38.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Donnerstag, den 14. Februar

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Erklärungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Hindenburgstr. 87, alle königlichen Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate werden die Schriftsätze einschließlich mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahmen täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

## Das Wichtigste.

\* In Südwestafrika sind durch siegreiche Geschie und durch freiwillige Unterwerfung neue Erfolge über Hottentotten erungen worden und auch Abraham Morris scheint jetzt Frieden halten zu wollen.

\* Die niederländische Regierung ist wegen Ablehnung des Kriegsbudgets durch die Erste Kammer zurückgetreten.

\* In der Wohnung des Grafen Witte in Petersburg wurde eine Bombe entdeckt.

\* Das englische Parlament ist am Dienstag durch König Edward eröffnet worden.

## Vom Bunde der Landwirte.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung des Bundes der Landwirte warf der neu gewählte Reichstagsabgeordnete Dr. Köstke einen Rückblick auf das vergangene Jahr und verweilte dabei hauptsächlich bei den letzten Wahlen. Daß der „Fleischnotrummel“ keinen Eindruck (?) auf die Bevölkerung gemacht habe, sei durch die Wahlen erwiesen. Das Volk habe erkannt, daß, solle es Deutschland wohl ergehen, die Landwirtschaft nicht leiden dürfe. Stadt und Land müßten einig sein in diesem Gedanken. Was den Bund selbst betreffe, so habe er bewiesen, daß er ein Hort sei nationalen Empfindens. Dr. Diederich Jahn, als Reichstagsabgeordneter ebenfalls förmlich begrüßt, nahm hierauf das Wort. Er zog eine Parallele zwischen dem Reichstag von 1903 und dem jetzigen. Dr. Jahn gibt dem jetzigen Reichstag den Vorzug. Aber sein volles Vertrauen könne er auch diesem Parlament nicht entgegenbringen. Dieses werde sich mit den Reformen und den zu erneuernden Privilegien der Reichsanstalt zu beschäftigen haben. Dann möge der Reichsanstalt, der ja ein höflicher Mann ist, sich nicht gar zu höflich erweisen. Der Bund habe seine Selbstlosigkeit wieder einmal an den Tag gelegt. Seine Mitglieder haben ohne Argwohn für die Männer gestimmt, die seine ärgsten Feinde gewesen. Nur dem nationalen Gedanken wollte der Bund dienen. Ueber die Sozialdemokratie läusche man sich nicht, trotz der Niederlage, die sie erlitten. Es werde noch viel zu tun sein, denn noch sei die Sozialdemokratie nicht überwunden. Aber überwunden sei der Coprivatismus, und der werde niemals wiederkehren. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, als dessen feste Stütze sich aufs neue die Landwirtschaft gezeigt habe, schloß Dr. Jahn seine Ansprache.

Ueber Heimatpolitik und Kolonialpolitik sprach alsdann der Vorsitzende des Bundes für Westpreußen Herr von Oldenburg-Januschan. Unter großer Heiterkeit seiner Hörer bedauerte er lebhaft, daß Herr Dernburg nicht erschienen wäre. Er habe gehofft, daß er kommen und seine Ausführungen mit anhören würde. — Dr. Oertel behandelte als Thema die endgültige Regelung der deutschen Handelsbeziehungen zum Auslande. Er ließ die Unterhandlungen mit den verschiedenen Staaten wie Spanien, England und Nordamerika Revue passieren und unterzog sie einer Kritik, bei der er seiner Verachtung, Deutschland könne überovertelt werden, lebhaften Ausdruck gab. Am Schlusse stellte er eine Reihe von Vorschlägen auf, in deren Geiste solche Verhandlungen geführt werden sollten. Man müsse vor allem nach Bismarcks Rezept verfahren und um politischer Freundschaft willen keine wirtschaftlichen Zugeständnisse machen. Kein wirtschaftlicher Friede um jeden Preis, und ein frischer, fröhlicher Zollkrieg sei besser als ein fauler Zollfriede. Deutschland solle nicht zu freundlich sein und den „Amerikanerhänkel“ spielen. Es brauche ja

nicht immer die Kürassierstiefel zu zeigen, zumal nicht, wenn die Weine dazu fehlen. (Heiterkeit.) Vor allem aber dürfe es die Landwirtschaft nicht preisgeben. Diese sei als Siegerin aus allen Kämpfen hervorgegangen, und wenn noch vor einigen Jahren die Berufsgeoffenen hätten sagen können: „Ave Caesar morituri te salutant“ — so dürften sie jetzt den Kaiser mit den Worten begrüßen: Victorii te salutant! — Nicht mehr die dem Tode Verfallenen — die Sieger grüßen dich, Kaiser!

Nachdem noch mehrere Redner aus dem deutschen Süden ihre Grüße dargebracht hatten, fand folgende Resolution einstimmig Annahme:

„Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte erwartet, daß 1) an der von den verbündeten Regierungen durch den Staatssekretär des Innern Grafen von Posadowsky-Wehner abgegebenen Erklärung rückhaltlos und unbedingt festgehalten wird, nach der weitere Abschwächungen des deutschen Zolltarifs als ausgeschlossen zu betrachten sind; daß 2) jedwede Verhandlung über den Abschluß eines Handelsvertrages nur unter Anerkennung dieses Grundprinzips geführt wird; daß 3) hiernach die verbündeten Regierungen, insbesondere den Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber, abwarten, welche Zugeständnisse diese für weitere Ermäßigung der zurzeit provisorisch eingeräumten Vergünstigungen anzubieten gewillt sind; daß 4) die verbündeten Regierungen, angesichts verschiedener Preisermäßigungen, die in die Kreise der Landwirte Deunruhigung und Misstrauen zu tragen geeignet waren, unabweisend ihre Entschiedenheit bekunden, an dem oben bezeichneten Grundprinzip unverrückbar festzuhalten.“

Darnach ging die Vermählung mit Hochrufen auf die deutsche Landwirtschaft und den Bund der Landwirte aufeinander.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** (Der Kaiser und die Kaiserin) werden voraussichtlich im Frühjahr nach Dresden kommen, um bei dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg einen Besuchsbesuch abzustatten. Dem Vernehmen nach dürfte dieser Besuch um die Mitte Mai stattfinden, sobald bei dieser Gelegenheit ein Besuch des Kaiserpaars auf der 3. Internationalen Gartenbauausstellung wahrscheinlich sein wird.

**Berlin.** (Das Flottenflaggschiff „Deutschland“) ist von Kiel nach Wilhelmshafen abgegangen, um dort den Kaiser an Bord zu nehmen. Der Turbinenkreuzer „Ubed“ wird den Kaiser auf der Fahrt von Wilhelmshafen nach Helgoland und von dort nach Bremerhaven am 20. und 21. Februar begleiten.

(Der Ausfall der Reichstagswahlen und der Herzog von Cumberland.) Der Ausfall der Reichstagswahlen und insbesondere der überraschende Misserfolg der Welfen hat auf den Herzog von Cumberland einen tiefen Eindruck gemacht. Er hat sich, wie wir erfahren, zu einer ihm nahe stehenden Seite darüber geäußert und bei dieser Gelegenheit der Versicherung Ausdruck verliehen, daß er über die Stimmung der hannoverschen Bevölkerung unzutreffend unterrichtet worden sei. Es ist wahrscheinlich, daß diese Auffassung auf seine endgültige Entscheidung in der braunschweigischen Frage nicht ohne Einfluß bleiben wird. Die Vermählungen, zwischen dem Herzog und dem Kaiser eine Verständigung herbeizuführen, sind nach dem Hinscheiden der Königin von Hannover wieder aufgenommen worden. — Erfolg bleibt abzuwarten.

(Von einem deutsch-haitianischen Zwischenfall) weiß eine Meldung der „Frankf. Zig.“ zu berichten. Es heißt darin: Die deutsche Bankfirma Hermann u. Co in Haiti machte viele Transaktionen mit der dortigen Regierung, die jetzt beanstandet werden, da sie angeblich unvoreilhaft

für den Staat sind. Eine einzige, die vorteilhaft für ihn war, wurde nicht beanstandet, deswegen der deutsche Gesandte auch darüber eine Nachprüfung verlangte, die in wenig diplomatischen Ausdrücken verweigert wurde. Die Regierung von Haiti verweigert die Zurücknahme der Ausdrücke. — Diese Weigerung wird wohl nicht lange aufrecht erhalten werden.

(Wahlproteste.) Die 60 Vertrauensleute des Zentrums, die im Kreise Olpe-Meschede für Aussage eingetreten sind, beabsichtigen gegen die Wahl des Zentrumsabgeordneten Becker Protest zu erheben. Ferner haben die Wähler Dransfelds im Kreise Ottingen gegen die Wahl des Welfen Gög von Oelenhausen Protest erhoben, weil die Stimmzettel um etwa 2 Zentimeter kleiner gewesen sind, als das Wahlsystem es vorschreibt.

(Für den Münchener Erzbischof.) Der Erzbischof von Bamberg, Dr. v. Abert, wendet sich in der „Kugab. Volkszig.“ gegen die ultramontane Hege, die gegen den Erzbischof von München gerichtet ist. Er konstatiert, daß es nach den Darstellungen der Zentrumsorgane den Anschein gewinne, als habe der Münchener Erzbischof nicht weil es ihm Pflicht und Befahrung nahelegten, sondern unter dem Druck des Hofes so gehandelt. Dr. Abert erklärt, daß sich der Münchener Erzbischof sofort nach Kenntnis der Stichwahlparole mit ihm ins Einvernehmen gesetzt habe. Man sollte den greisen Erzbischof, der alles schweigend duldet und den, wenn nicht sein hohes Amt, so doch wenigstens sein ehrwürdiges Alter vor allen diesen Verunglimpfungen schützen sollte, aus dem Spiele lassen und sich einzig an ihn (den Bamberger Bischof) halten. Im Vertrauen auf Gott und sein gutes Recht nehme er die Verantwortung beider, als derjenige mit jüngeren Schultern, auf sich. Die Erklärung erregt das größte Aufsehen.

(Neue Erfolge in Südwestafrika.) Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Von der sich seit einiger Zeit in dem Fischflußgebiet umhertreibenden kleinen Hottentottenbande wurde am 6. Februar ein Teil unter dem Führer Lambert von Oberleutnant Fehr v. Crailsheim bei Rosinbusch überfallen und nach kurzem Gefechte ostwärts gejagt. Bei der sofort eingeleiteten Verfolgung lief der Begleiter, nach Preisgabe seiner Pferde, auseinander. Ein anderer Teil dieser Bande wurde zwei Tage später von Oberleutnant Rausch bei Besondereim erreicht und nach einem Verlust von zwei Toten ebenfalls zerstreut. Südlich von Seeheim gelang am 6. Februar ein Teil unter dem Führer Lambert von Oberleutnant Fehr v. Crailsheim, die Wert Vamberts (26 Köpfe) unter Mitwirkung von Verleba-Großleuten gefangen zu nehmen. Auf unserer Seite sind Verluste nicht zu verzeichnen. Die bisher in der Kapkolonie internierten Hottentotten kehren allmählich in das Schutzgebiet zurück. Bisher sind insgesamt 470 Köpfe, darunter 100 Männer, eingetroffen und auf friedlichem Wege in die Kolonien übergeführt worden. Unter den Zurückgekehrten befindet sich der Kapitän Joseph Christian; Abraham Morris dagegen will mit seinem kleinen Anhang auf englischem Gebiet, wo er bereits seine Waffen abgeliefert hat, verbleiben und offenbar Frieden halten. Mit Simon Capper, dem Führer der bisher noch im Felde stehenden Franzmann-Hottentotten, die sich seit einem Jahre in der schwer zugänglichen Kalahari abwartend verhalten, ist durch einen Boten bei Rowise-Rolf Fühlung genommen worden. Nähere Nachrichten hierüber stehen noch aus.

## Ausland.

**Petersburg.** (Ein mißglücktes Attentat auf Witte.) Durch einen glücklichen Zufall ist Graf Witte vor den Folgen eines Anschlages gegen sein Leben bewahrt worden. Montag Abend wurde in seiner Wohnung in einem Ofenrohr eine Bombe entdeckt, die so eingestellt war, daß sie Dienstag früh zur Explosion kommen sollte. Die Maschine, die mit Nitroglycerin gefüllt war,

Professor W. Arden,  
hochfeinen  
Reker  
allist Programm  
ausen Februar.  
quirit.  
Guido Grisch.  
feller.  
en wir unsern  
u. Frau.  
annsgrub,  
achtfest.  
Schmaus.  
v. H. Bockbier.  
Karl Thau.  
Hauptstraße.  
Wasser in Pilsch und  
Frümat.  
und bis zur feinsten  
solidem Einband,  
ppen, Brief-  
igarrenetuis,  
u. Schmuckkästen,  
Kavattenkasten,  
usw. usw.  
sten Preisen.  
hold.  
enheitskauf  
r Gastwirte!  
nen Posten  
rgläser,  
ne Deckel, Schmitt-  
Becher verkauft zu  
illigen Preisen  
rohju, Hauptstr.  
erbadeseife  
15-50 Pfg.  
mpfiehlt  
bler, Seifenfabrik.  
Aprikosen  
Prinellen  
Dampfpfäfel  
Pflaumen  
50/60 Stück p. Pfd.  
Pflaumen  
Kochseigen  
feinsten Qualitäten  
billigst  
Arends.

scheint an einer Schnur durch den Rauchfang herabgelassen worden zu sein, wahrscheinlicher ist jedoch, daß der Apparat vom Zimmer aus ins Ofenrohr gesteckt worden ist. Graf Witte, bei dem sich gerade sein Hausarzt befand, schickte sofort nach Entdeckung des unheimlichen Fundes nach der Polizei, die durch Befehle des Hausknechtes feststellte, daß vor mehreren Tagen nachts ein Unbekannter an ihn herangetreten sei und ihn gebeten habe, den Strafen zu warnen, er möchte nicht auf dieser, sondern der anderen Seite des Hauses schlafen. Da Witte aber gar nicht dort schlief, wo der Unbekannte annahm, so schweig der Hausknecht über den Vorfall. Beim Vorübergehen der Höllemaschine hätte vor allem die Bedienung des Strafen gelitten. Der vereitelte Anschlag hat hier großes Aufsehen hervorgerufen. — Der dem Grafen Witte befreundete Korrespondent des „Daily Telegraph“ übermittelte seinem Blatte folgenden Bericht: Gegen Mitternacht wurde in einem Kamine in Wittes Haus eine Höllemaschine entdeckt. Witte, der nicht ganz wohl war, hatte den Arzt und zwei Freunde zum Besuch, als die Maschine entdeckt wurde. Die Gräfin war im Theater und zur Zeit der Entdeckung noch nicht zurück. Die Maschine war so gestellt, daß sie innerhalb zweier Stunden, sobald der Graf sich zur Ruhe begeben hätte, explodieren mußte. Die Zeit ist nicht zu ermitteln, wann die Maschine in das Ofenrohr gelegt wurde. — Graf Witte selbst nimmt, wie weiter gemeldet wird, den Zwischenfall sehr kühl auf.

**Teheran.** (Erzählung von Persien) sind durch das Versprechen des Schahs, alle Wünsche des Volkes erfüllen zu wollen, beigelegt worden.

### Schweres Schiffsunglück.

Newyork, 13. Febr. Zwischen Mad Island und Rhodeland ist der Dampfer „Varchmont“ mit einem Schuner zusammengestoßen und gesunken. Man hegt die Befürchtung, daß von den 150 Passagieren, die der Dampfer an Bord hatte, viele ertrunken sind. 14 Leichen sind bereits ans Ufer geschwemmt worden. — Der Kapitän des gesunkenen Dampfers erklärte einem Vertreter der Associated Press, er habe zwischen 150 und 200 Passagiere an Bord gehabt. Nur 8 hätten sich gerettet. Wie sich herausgestellt hat, ist ein Teil der Passagiere ertrunken und ein anderer Teil bei der Kälte in den Rettungsbooten oder in den eisigen Fluten erfroren. — Der Schuner, mit dem die „Varchmont“ zusammenstieß, heißt „Harry Knowlton“. Der Zusammenstoß erfolgte im Black Island-Sund. Der Schuner wurde auf Strand gesetzt. Die Mannschaft ist gerettet.

Hierzu liegt noch folgende Meldung vor: Newyork, 13. Febr. Von den Passagieren des „Varchmont“, der gestern unweit Mad Island mit dem Schuner „Knowlton“ zusammenstieß, wurden nur 11 Personen gerettet. Das Schiff war nach Newyork unterwegs; die Passagiere befanden sich im tiefsten Schlaf, als die Kollision eintrat. Der Stoß war so gewaltig, daß die Passagiere aus den Kajüten geworfen wurden. Das Wasser trat schnell durch ein großes Loch in den Maschinenraum ein, wodurch das Schiff sofort in Dampf eingehüllt wurde und 20 Fuß tief auf Grund sank. Der Kapitän erklärte, er habe zuerst die Rettungsboote für die Passagiere herabgelassen und dann erst die Boote für die Mannschaften. Die Passagiere sind fast sämtlich umgekommen.

### Martinas Hochzeit.

Roman von Konstantin Garro.

25. Fortsetzung.

Die aufgeschlafene Anty von Meerholz steckte in einer Halbweiltskollente von entzündender Farbenbewegung. Aber das starknackige, läppische Mädchen wußte mit ihrer Robe nichts anzufangen, sie blieb ungraziös vom Kopf bis zu den Fußspitzen, Linie, Litzie, Mittie von Selgers gleichen und blühenden Pfingstrosen. Sie trugen rote Seide. — Eine Pläne mag man bewundern, ein Strauß dieser kolossalen Blüten wirkt geschmacklos. Von verblühter Viebligkeit war die sechszehnjährige Thora von Thing. Schlichtern schob sie zuweilen die strahlenden Blauaugen zu Hans Eugen empor. Er schien versunken in ihren Blick.

Ach, es gab noch eine ganze Reihe junger Damen in den Salons der reichen Gallinows, aber ihr Adel war entweder neubaden oder sie hatten bereits ein Alter erreicht, das Hans Eugen an seiner zukünftigen Gattin nicht wünschenswert erscheinen konnte. Blügelliche Elemente zeigten sich sehr schwach vertreten. Die Sprößlinge zweier Pastoren und eine Holzhändlerstochter — sie hatten mehrere Millionen Mark — schülten sich scheinbar nicht ganz wohl in der blaublütigen Gesellschaft. Martina ließ sich von dem Mädchenschwarz in den Garten ziehen. Sie war später überall da zu finden, wo Hans Eugen nicht weckte. Sie schonte sich beim der Menschheit: abel machte sie traurig. Sie dachte an Julie, die sich wieder zu den Gefunden rechnen konnte, deren unnatürlich groß gewordenen Augen aber einen fieberhaften Glanz behalten hatten. Julie war zu Hause geblieben. Nun ängstigte sich Martina unndig um die Schwester, die doch sicher im

Es herrschte heftiger Sturm, das Thermometer stand unter Null. 50 Leichen sind bisher geborgen, davon 7, welche auf den Rettungsbooten gefroren waren. Insgesamt sind etwa 170 Personen umgekommen. Die Ueberlebenden erklärten, daß die Mannschaft nur an die eigene Rettung gedacht habe. Der Kapitän des „Varchmont“ erklärte, daß der Schoner direkt gegen ihn gesteuert sei; alle Lichter brannten, die Nacht war feuerklar.

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 13. Februar.

— **Festnacht.** Was an Humor, guter Laune und Narrenlust im Fasching sich auf einer Reihe von Tagen verteilte, gestern zum Schluß sagte es sich noch einmal zusammen. Der letzte Ausbruch übermäßigprudelnder Lebenskraft ließ die tollen Geister noch einmal durchschellen und wibeln. Nicht nur in Vereinen und Privatgesellschaften herrschte ein lustiges Treiben, auch auf die Straße war dasselbe verpflanzt. Besonders waren die Kinder von dem Faschingstreiben erfüllt, sie gingen in allerlei Verkleidung von Haus zu Haus und freuten sich, wenn hierbei etwas für ihre Bekleidungskasse und Sparkasse abfiel. Am Abend Schwanz P in z Karnival zum letzten Male sein Szepter und vereinte seine getreuen Untertanen vom Narrenreich zu besonders tollem Treiben. — Heute hat er abgedankt und dem grauen Ascher-mittwoch, dem düsteren Gesellen, die Regierung abtreten müssen.

— **Auf die Entfernung von Eiszapfen,** die man jetzt bei einer Wanderung durch die Straßen der Stadt vielfach, besonders an den Dachkinnen der Häuser, beobachtet kann, setzen die Hausbesitzer und deren Stellvertreter hierdurch nun hingenommen, da größere Eiszapfen eine Gefahr für die Vorbeigehenden bilden. Sehr leicht kann durch herabfallende Eisstücke schwerer Schaden entstehen. Eine schagemäße Entfernung ist daher nur dringend anzuraten.

— **Der 19. niedererzgebirgische Turngau,** zu dem die Turnvereine unserer Stadt, sowie die der näheren und weiteren Umgebung gehören, gibt in nächster Zeit zum 1. Male ein Gauhandbuch in einer Stärke von 3000 Exemplaren heraus.

— **Die Chemnitzer Konferenz,** eine Vereinigung von Geistlichen und Laien der evangelischen Baudenkstätte, trat am Montag in Chemnitz zur Beratung zusammen. Am Dienstag beschäftigte sich die Konferenz mit dem Thema: „Stellung der Kirche zur modernen Gewerkschaftsbewegung.“ Es wurde nach Vorträgen hierzu folgende Resolution angenommen: „Die Chemnitzer Konferenz erblickt in der Gewerkschaftsbewegung eine mächtige Arbeitervereinigung, in der sich ein Zusammenschluß von Arbeiterverbänden vollzieht zum Zwecke der Verbesserung der Lage der Arbeiter. Insbesondere spricht die Konferenz ihre große Freude darüber aus, daß sich aus der Mitte der Arbeiterschaft selbst die christliche Gewerkschaftsbewegung in bemerktem Gegenjah zur Sozialdemokratie gebildet hat. Sie empfiehlt nicht nur die Gewerkschaften eingehend zu studieren, sondern auch denen, die auf christlichem Boden stehen, auf Grund des christlichen Bekenntnisses im lauterem Worte Gottes helfend und fördernd zur Seite zu treten. Auch hält sie die Errichtung eines christlichen Arbeiterssekretariats im Königreich Sachsen für wünschenswert.“ — Ein Bergarbeiter aus Bugau teilte mit, daß der christliche Bergarbeiterverband in Gemeinschaft mit dem Ge-

samtverbände der Evangelischen Arbeitervereine im Königreich Sachsen die Anstellung eines christlichen Arbeiterssekretärs im Laufe dieses Jahres beabsichtigt und davon eine Förderung der christlichen Arbeiterorganisationen erhofft.

— **r. Hohndorf.** (Gruppe I der Königs-treuen Knappen) feierte im „Deutschen Haus“ sein diesjähriges Winterergänzen. Den musikalischen Teil des Abends führte die Stadtkapelle zu Lichtenstein unter Leitung des Herrn Direktor Warnag in vorzüglicher Weise aus, ebenso erfreuten sich die gebotenen Unterhaltungen lebhaften Beifalls. Das gegenseitige gute Einvernehmen zwischen Beamten und Arbeitern trat bei diesem schönen geselligen Vergnügen wieder recht deutlich in die Erscheinung. Herr Bergdirektor Strauß überreichte hierbei unter herzlicher Ansprache für 25 Jahre treu geleistete Arbeitszeit an 5 Jubilare je ein hübsches namhaftes Geschenk und wünschte ihnen, daß sie auch müßten gesund die 30jährige Arbeitszeit vollbringen, um das Ehrenzzeichen unsers hohen Protektors, des Königs Friedrich August von Sachsen aufgebühligt zu erhalten. Die ausgezeichneten Jubilare sind: Haupt Karl Krieg, Olsnik, Häuer Johann Zielonka, Hohndorf, Häuer Karl Diez, Adlitz, Tischler Heinrich Wagner, Mäsen St. Nicola, Tagelöhner Otto König, Lichtenstein. Das Vergnügen nahm einen schönen Verlauf und endete mit einem solennen Ball.

— **Hohndorf.** (Das hiesige Knaben-Musikkorps) veranstaltete kürzlich im Stadtkloster Wasserfontäne seine erste Prüfung, bestehend aus einem Konzert, das von ca. 400 Personen besucht war. Die Leistungen der kleinen Schüler waren äußerst zufriedenstellende und trugen ihrem Lehrer Herrn Oskar Wallat reiches Lob ein.

— **Mäsen St. Nicola.** (Generalversammlung) Der seit dem vorigen Jahre bestehende Spar-, Kredit- und Besparverein hier, der sich im Ort großer Sympathie erfreut und jetzt annähernd 70 Mitglieder zählt, hält Montag d. 18. Febr. d. J. nachm. 4 Uhr seine erste ordentliche Generalversammlung im Gesellschaftslokale „Bettiner Hof“ ab. Der Umsatz im ersten Jahre belief sich über 150 000 Mk.

— **Chemnitz.** (Der Hauptmann von Köpenick) wurde in Chemnitz ausgewiesen. Mit zwei Soldaten, die den Bürgermeister Vangerhans als Arrestanten mit sich führten, kam er nach einem großen Balletabstimmement der Stadt, wo an diesem Abend ein großer Maskenball abgehalten wurde. Die Masken waren von sämtlichen beteiligten Personen so getrennt gezeichnet, daß die überwachenden Polizeibeamten sie sofort erkannten. Die Beamten verpörrten den Masken den Weg in das Balllokal und forderten, daß sich der Hauptmann von Köpenick samt seinem Gefolge wieder aus dem Lokale entferne, was auch — wenngleich mit Widerstreben — geschah.

— **Glauchau.** (Herr Dr. Fambach bleibt.) Wir meldeten vor einiger Zeit, daß der Königl. Bezirkstarzt Herr Dr. Fambach hier zum außerordentlichen Professor für Hustunde an der hiesigen Hochschule in München ernannt worden sei. Heute ist nun mitgeteilt, daß Herr Dr. Fambach sich entschlossen hat, dem Rufe nicht Folge zu leisten, sondern hier weiterhin als Bezirkstarzt zu wirken. — (Das Augenlicht verloren.) Eine hiesige 68 Jahre alte Witwe, die auf einem Auge erblindet ist, wollte gestern vor dem Ofen einen in der Stube stehenden Topf emporheben.

der in der Nähe mit Thora von Thing redete, mit hören konnte.

— „Er hat bei den Schwestern sein Glück gemacht!“ behauptete Andy. „Kinder, was wird es doch wissen! Witz hat uns geschworen, daß es so ist.“

— „Ja, wenn es die Angeschloß sagt!“ — meinte Friedchen.

— „Nebrißens, wo bleibt die Angeschloß, wollte sagen: Krachwich. Schreulicher Name, was? Witz von? ging es ja noch. Na, der bide Birstaner kauft sich vielleicht den Adel — er hat doch nicht umsonst bei der armen Generalstochter angelockt.“

— „Ja, ja! Generalstochter!“ jammerte Andy. „Ist es nicht ein Elead, daß sie den Dicken“ nehmen mußte? Arme Witz! Wir sollten sie doch ein wenig in der Gesellschaft halten! Witz Du: sie ist herzensgut und lustig und voller Drollerie. Die Pflanz können sie ja nicht ausstehen und sprechen schlecht von ihr. Sie nennen sie und die Generalin den „bürgerlichen Anhang“.“

— „Na, es scheint, die Baronin wird trotz der vielen Ahnen nicht viel Glück an dem Rindern erleben! Julie ist schon Todeskandidatin! — Martina? Witz! Witz auf: die bleibt sitzen oder ist froj, wenn sie der Pastor nimmt, da sie doch kein Geld hat. Was Edwin? Na, der schnappt aber! Farbenfleger will er werden. Ein Baron Pflanz! Statt die Verbindung auszuweisen, die ihm sein alter Adel bei der Armer offen hält! Eigentlich kann man es Frau von Pflanz nicht verdenken, wenn sie wie eine Furie im Hause herumwirtschafet.“

— „Vielleicht freute sich Hans Eugen ausgezeichneter Höreorgane. Er stand immer noch in der Nähe, schrien aber von Thora Things Viebligkeit völlig gefangen zu sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Dabei stieß er...  
Kuge, daß...  
immer vorlor...  
Dresden...  
tste l.) In...  
am Montag...  
einer Lokomoti...  
verbrannt...  
wurde im Pa...  
mädchen, w...  
mit einer bre...  
herunterging...  
wobei der...  
Brennende Pe...  
Die Flamme...  
die Unglückl...  
lebendigen Jo...  
hinunter, w...  
Brandwunden...  
unter den Fu...  
Oberpla...  
wurden zwei...  
Jahren entla...  
Wochen eine...  
geschäftig...  
bei Galanteri...  
hauptsächlich...  
gleich abge...  
laden wurden...  
Die Wäsche...  
versteht, die...  
Bittan...  
sah und be...  
rige Rentener...  
wohnte in dem...  
des Fabrikarb...  
Dache eine...  
hüh gegen 3...  
scheinlich info...  
das Haus bis...  
ist in den H...

Zwickau...  
Staatsan...  
händler Bau...  
16. Juli dur...  
Motorade er...  
aus Volsdorf...  
Küsdorf ver...  
ein. spannen...  
John Wäbler...  
Schleißeng...  
kam, das M...  
Pferd und gi...  
stürzte vom...  
den Weinen a...  
weit fortgesch...  
Er erlitt dab...  
10 Wochen...  
mußte. Org...  
läufiger Köp...  
das Schöff...  
weites frei...  
nung, daß W...  
sei. Sie ver...  
anwaltschaft...  
Freiber...  
hiesige Land...  
Krause von...  
sängnis, drei...  
Politzeu nicht...  
Woch. Gefä...

Dresde...  
wegung ist...  
band“ erklä...  
ausdrucksge...  
gleichen Ord...  
Gelehrte, K...  
werden. Wei...  
eine Bergsch...  
Ca ta...  
Unvorsichtige...  
gefährlich...  
hinuntergew...  
montane...  
Darauf fing...  
hat sich bis...  
Paris...  
hat sich an...  
französischen...  
gebracht wer...  
freut über d...  
ein Glückwun...  
Lichte...  
des Ratsl...  
station mit...  
Ratierlich...  
einrichtungen...  
neuer Telefon...  
nicht länger...  
warten brauch...  
der Holzoo...  
ist, das gef...  
lassen. Auch...  
Diese Reuer...  
Das neu e...

Dabei stieß sie sich aber daran in das noch gesunde Auge, daß sie auch auf diesem die Sehkraft für immer verloren hat.

**Dresden.** Von einer Lokomotive getötet. In der Nähe der Rossener Weide wurde am Montagabend der Hülfsweihensteller Koch von einer Lokomotive tödlich überfahren. — (Lebendig verbrannt.) Gestern früh kurz nach 6 Uhr wurde im Hause 59 der Schillerstraße ein Dienstmädchen, während es aus dem zweiten Stockwerke mit einer brennenden Petroleumlampe die Treppe herunterging, plötzlich unwohl und brach zusammen, wobei der Lampenballon zerbrach und das brennende Petroleum sich über ihre Kleider ergoß. Die Flamme schlugen sofort hoch über sie empor, die Unglückliche kam aber zu sich und stürzte, einer lebendigen Feuersäule gleichend, in das Parterre hinunter, wo sie zusammenbrach. Das schwer mit Brandwunden bedeckte Mädchen erlag diesen bald unter den schmerzhaftesten Schmerzen.

**Oberplanitz.** Als gefährliche Diebe wurden zwei Schulknaben im Alter von 12 und 13 Jahren entlarvt. Dieselben haben in den letzten Wochen eine größere Anzahl Diebstähle in Läden, Geschäften, namentlich in Uhrmachersläden und bei Galanteriewarenhändlern verübt, wobei sie es hauptsächlich auf Taschenuhren, Uhrenketten und dergleichen abgesehen hatten. In einem Goldwahrenladen wurden sie erwischt und der Polizei übergeben. Die Diebstahlsgegenstände waren in großer Anzahl beschlagnahmt, die von Diebereien herührten.

**Bittau.** (Der Tod in den Flammen) fand im benachbarten Rotmisdorf der 88-jährige Rentenempfänger Bergmann. Der alte Mann wohnte in dem einstöckigen, mit Stroh gedeckten Hause des Fabrikarbeiters Wünsche, in dem er unter dem Dach eine Schlafkammer hatte. Am Sonntag früh gegen 3 Uhr entstand in dem Hause wahrscheinlich infolge eines Offenbleibes Feuer, welches das Haus bis auf den Grund einäscherte. Bergmann ist in den Flammen umgekommen.

### Gerichts-Zeitung.

**Zwickau.** (Erfolgreiche Verurteilung der Staatsanwaltschaft.) Der Materialwarenhändler Paul Wähler in Rüdorf sollte am 16. Juli durch unvorsichtiges Fahren mit seinem Motorwagen einen Unfall des Gutsbesizers Müller aus Rüdorf auf der Straße von Glauchau nach Rüdorf verschuldet haben. Müller saß auf einem einspännigen Bauernwagen, während sein Schwiegersohn Wähler neben dem Wagen herging und das Schleitzug bediente. Als Wähler, der von Glauchau kam, das Müller'sche Geschäft überholte, schaute das Pferd und ging mit dem Wagen durch. Müller stürzte vom Wock auf die Deichsel und wurde mit dem Weinen auf dem Erdboden eine größere Strecke weit fortgeschleift, bis der Wagen zum Stehen kam. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er etwa 10 Wochen lang arbeitsunfähig im Bett liegen mußte. Wegen Wähler wurde Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben, doch sprach ihn das Schöffengericht Glauchau mangels Schuldbeweises frei. Auch die Strafkammer war der Meinung, daß Wähler eine Fahrlässigkeit nicht beizumessen sei. Sie verwarf deshalb die von der Staatsanwaltschaft eingewendete Verurteilung.

**Freiberg.** (Wegen Kuppelerei) wurde vom hiesigen Landgericht der Gastwirt Friedrich Reichold Krause von hier zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Seine Ehefrau erlitt sechs Wochen Gefängnis.

### Humor und Wiß.

**Dresden, 12. Febr.** Eine neue Ausstandsbewegung ist in Sicht. Der „Deutsche Hofkranzenverband“ erklärt, daß seine Mitglieder künftig keine Ordensauszeichnungen mehr annehmen werden, solange die gleichen Orden an Leute der arbeitenden Klasse, wie Wehrre, Künstler, Beamte, Kaufleute usw. abgegeben werden. Gleichzeitig wird wegen der Fleischsteuerung eine Bergdeklaration der Orden um 30 Proz. beantragt.

**Satania, 12. Febr.** Der Aetna speit wieder! Unvorsichtige Touristen hatten oben auf dem Kraterande gefährliche und dann ihr Einwickelpapier in den Krater hinuntergeworfen. Es war eine Räucher ultra-montane Zeitung aus der Wahlkampferiode. Darauf hing der unglückliche Berg zu speien an und hat sich bis jetzt noch nicht beruhigt.

**Paris, 12. Febr.** Ministerpräsident Clemenceau hat sich an den deutschen Botschafter gewandt, ob die französischen Bischöfe in der deutschen Volkshaus untergebracht werden könnten. Fürst Radolin war hoch erfreut über dieses große Vertrauen und sandte alsbald ein Glückwunschtelegramm an den Reichskanzler.

**Lichtenstein, 12. Febr.** Aus dem Turm des Rastkellers soll demnächst eine Telefunkenstation mit Berlin eingerichtet werden. — Bei dem kaiserlichen Postamt werden umfassende Neu-einrichtungen geplant. Es sollen u. a. auch eine Anzahl neuer Telephonbeamte angestellt werden, sodas jedermann nicht länger als eine Minute auf die Abfertigung zu warten braucht. — Auf dem Bahnhof soll baldigst der Holzbohlen vergrößert werden, damit er imstande ist, das gesamte anrückende reisende Publikum zu fassen. Auch wird man dort einen Dien aufstellen. Diese Neuerrichtung dürfte sich großen Beifalls erfreuen. — Das neue Stadtbild wird wahrscheinlich am 1.

April eingeweiht und die ganze Feier im Zeichen des Wassers stehen. — In der hinteren Gartensteiner Straße ist man noch damit beschäftigt, den Festplatz auszubauen auf dem man die Vereingungsfeier der beiden Schwesterstädte würdig begehen kann. Der Festmarsch hierzu ist schon fertig.

(Aus der Festschrift der „Austigen Blätter“.)

Wenn der Mensch gar nichts zu tun hat, wird er mit seinen Geschäften knapp fertig.

Wer reich, gesund und unabhängig ist, kann das größte Unglück ertragen, das dem Nebenmenschen zustoßt.

Wer nicht als Zwilling zur Welt kommt, wird niemals Seinesgleichen besitzen.

Man muß in der Jugend sehr viel Freunde gehabt haben, um im Alter noch 50 Mark gepumpt zu bekommen.

Jeder Streber tut so, als wenn ihm die Zimmerdecke zu niedrig wäre; er blüht sich, um nicht oben anzustoßen.

### Kunst- und Wissenschaft.

**„Mit dem Auto zum Südpol.“** Eine neue englische Südpolar-Expedition wird im Oktober dieses Jahres unter Führung Shackletons, der während der vorigen englischen Südpolar-Expedition dritter Offizier der „Discovery“ war, abgehen. Die Expedition geht zuerst nach Neuseeland und bezieht dann die früheren Winterquartiere der Discovery-Expedition. Das Ziel der neuen Expedition besteht in erster Linie darin, auf einer Schitterreise die von der Discovery-Expedition gemachten Forschungen weiter zu verfolgen. Es werden wieder zu diesem Zwecke Hund, kleine tibetische Pferde, sowie ein eigenes für diese Reise konstruiertes Automobil mitgenommen.

### Allerlei.

**† Rosenmontag in Adm.** Seit vielen Jahren war dem Rosenmontagszuge neuer zum ersten Male trodenes, sonniges Wetter beschieden. Der Andrang der Fremden war inselgeheßen ungeheuer. Seit Mittag strömte eine dicke Menschenmenge zum Neumarkt, wo der Zug Aufstellung genommen hatte. Abweichend von der früheren Gepflogenheit, dem Zuge eine erhebliche Prämie zu geben, hatte der Leiter des Festes, Präsident Bochmer, diesmal aus dem Wollen geschöpft und nur die Lösung „Bilder aus dem Kölner Leben“ ausgegeben. Der Zug wies überaus prächtige und humorvolle Gruppen auf. Im ganzen hatten sich 18 Wagen, 14 Musikkorps, 14 Ritter- und 6 Fußgruppen in ihm vereinigt. Das vielbesetzte Straßentreiben ist ohne Zwischenfall verlaufen.

**† Wüste Straßengehe in Rom** Als in der Via Arenula von einem Straßenbahnwagen ein Kind überfahren wurde, stürzten aus allen Häusern des Volkswartiers Varese mit Weizen, Haden und Weiten bewaffnete Leute auf das Personal des Wagens, indem sie riefen: „In den Tod mit ihnen!“ Die Strafen entgingen nur durch schnelle Flucht dem Syndicgericht. Nun wandte sich die Wut der Menge gegen den Straßenbahnwagen, welcher vollständig zerstört wurde, nachdem ihn die Passagiere in wilder Flucht verlassen hatten. Einem wenige Minuten später folgenden Wagen widerfuhr dasselbe Schicksal. Inzwischen traf die Polizei ein, die von einem Seitenwagen empfangen wurde und nur unter Anwendung größter Gewalt sich als Herrin der Lage behaupten konnte.

**† Eine lustige Geschichte der Jerrungen** hat sich unlängst in Belgien ereignet. In der kleinen belgischen Gemeinde Ciney lebt ein obdachloser Jerr, mit Namen Vegrand. Dieser Tage beauftragte nun der Bürgermeister von Ciney den Feldwächter und den Bäcker des Ortes, besagten Vegrand nach der Jerranstalt von Daves zu bringen. Da aber Vegrand gerade an diesem Tage seine „lichten Augenblicke“ hatte und gutwillig nicht in die Anstalt gefolgt wäre, lehrten seine Wächter mit ihm in mehreren Kneipen ein, um Vegrand trunken zu machen und dann in bewußtlosem Zustande nach dem Jerrnhause zu bringen. Bei diesem Experimente sprachen aber auch die beiden Wächter so stark dem Alkohol zu, daß, als das Trio in der Anstalt eintraf, der Direktor nicht wußte, wer denn eigentlich der Jerr war. Er fragte daher telegraphisch beim Bürgermeister von Ciney an, und dieser drabte zurück: „Vegrand.“ Der Postbeamte hatte aber den Namen auf der Depesche getrennt und le grand (der Groß-) daraus gemacht. Der Anstaltsleiter ließ inselgeheßen die drei messen und sperrte den Feldwächter, weil dieser der größte war, trotz seines heftigsten Protestes als Jerr ein. Nach drei Tagen kam der Jerrum erst an den Tag, und der Eingesperrte wurde wieder entlassen.

**† Durchsicht des Montblanc.** Einem Telegramm aus Mailand zufolge wurde die Konstitution einer französisch-italienischen technischen Kommission für den Durchsicht des Montblanc beschlossen.

### Heiteres.

**Durchsicht Student:** „Sie, Dienstmann, können Sie mir vielleicht sagen...“ Dienstmann (ihm ins Wort fallend): „Das Handbier ist in der nächsten Straße rechts!“

### Kirchennachrichten.

Die Bibel und e fällt diese Woche aus.  
Bernsdorf.  
Donnerstag, den 14. Febr. vorm. 9 Uhr Wochenkommunion.

### Letzte Telegramme.

**Der Kaiser und der Malteser-Orden.**  
Berlin, 13. Febr. Beim Empfang der Malteser-Deputation hielt der Kaiser eine Ansprache, e sagte u. a.: „Wenn auch im Wandel der Zeiten die Tätigkeit und der Wirkungsbereich des Malteser-Ordens eine Einschränkung erfahren habe, die alten Rittertugenden behalten immer ihre Bedeutung und gerade in unseren Tagen ist jeder einzelne ritterlich gesinnte Mann von unschätzbarem Werte für die Allgemeinheit. Ihr Gelübde bürgt mir dafür, daß Sie alle auch im Kampf gegen den menschenfeindlichen Geist des Unglaubens und Umsturzes sich als wahre Ordensritter erweisen werden. Ein vorbildlicher, christlicher Wandel, baronberige Nächstenliebe zu den Kranken und leidenden Brüdern, Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe, das ist der Boden, auf dem beide Zweige des Ordens in Einmütigkeit nebeneinander gegenwärtig wirken können, das sind die Waffen, denen Gott der Herr den Sieg verleihen wird.“

**Die Abgabe der Konservativen.**  
München, 13. Febr. Nach der „Allg. Ztg.“ ist eine Abspaltung der konservativen Kreise von der hierigen Zentrumspartei in Bildung begriffen.

**Weggang auf der Elbe.**  
Hamburg, 13. Febr. Auf der Latetelbe herrscht schwerer Weggang. Trotz der Tätigkeit sämtlicher Eisbrecher tritt turbenlang Eisblockade ein, so daß selbst große Seesdampfer längere Zeit im Eise stecken bleiben. Der Seeverkehr ist stark behindert. Bisher ist es infolge angestrengter Tätigkeit gelungen, den Verkehr im Kaiser Wilhelm-Kanal aufrecht zu erhalten.

**Nicht bestätigt.**  
Adm, 13. Febr. Die „Admische Zeitung“ schreibt zu drei durch einige deutsche Blätter gegangenen Meldung von der Ermordung zweier deutscher Offiziere in Kamerun, einer Nachricht, die mit einem Kongo-Dampfer zunächst nach Antwerpen gelangt sein soll: Auf amtliche Anfrage beim Gouverneur von Kamerun teilt dieser mit, daß ihm von der ganzen Geschichte nicht einmal gerüchweise etwas bekannt sei.

**Zur Redner Grubenkatastrophe.**  
St. Johann, 13. Febr. Die gerichtliche Untersuchung über die Redner Grubenkatastrophe ist eingestellt worden. Die Vernehmungen von 80 Zeugen und mehreren Sachverständigen hat ergeben, daß weder ein absichtliches, noch ein fahrlässiges Verschulden der Grubenverwaltung vorliegt. Die Ursache des Unglücks sei vielmehr wahrscheinlich auf die zufällige Explosion einer Grubenlampe zurückzuführen.

**Gestohlene Altentücher.**  
Budapest, 13. Febr. Aus dem Archib des Staaterechnungschores sind drei sehr wichtige Altentücher abhanden gekommen. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Abgeordnete Vangel sich im Besitze dieser gestohlenen Dokumente befindet. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Vorgefallene Verhältnisse sollen kompromittiert sein.

**Grubenunglück.**  
Bachmut (Provinz Jelawinsk), 13. Febr. In der Kohlengrube „Petromariess“ ist ein Brand ausgebrochen, bei dem zahlreiche Personen ums Leben gekommen sind. 40 Leichen sind bis jetzt geborgen worden.

### Sinnprüche.

Der Stolz, eine edle Leidenschaft, ist nicht blind gegen eigene Fehler aber der Hochmut ist es.

Man muß nicht Salz in des Nächsten Wunden streuen.

### Bücherchau.

Der neue Reichstag tritt am 19. d. M. zusammen. Wenige Tage später wird auch diesmal der rührige Verleger Herrmann Jäger, Berlin W. 9, „Kurschner's Deutscher Reichstag“ herausgeben, dieses interessante und für jeden Deutschen unentbehrliche Handbuch, wie es keine andere Nation der Erde besitzt. Wie immer enthält es die Verordnungen und Biographien der Abgeordneten, die Wahlergebnisse, die Zahl der Wahlberechtigten, die Zahl der abgegebenen Stimmen, die Geschäftsordnung des Reichstags und ein reichhaltiges statistisches Material. Das Büchlein ist zum Preise von 60 Pf. durch jede Buchhandlung zu beziehen.

### Inseraten-Annahme

und

### Neben-Expedition

für Waisen St. Jakob u. Waisen St. Michaels bei Gen. Oberleitner J. P. Langl, wohnhaft in der Fahrbrunn, u. Schlosserel v. Herrn Ernst, Waisen St. Jakob.

**Rabatt-Sparverein Lichtenstein.**

(Eingetragener Verein.)  
Die erste  
**General-Versammlung**  
findet **Mittwoch, den 20. Febr.,** abends 8 Uhr im kleinen  
Ratskeller saale hiersebst statt.  
Tagesordnung:  
Jahresbericht. — Kassenbericht. — Wahl.  
Alle Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Grosse Auswahl**  
in Herren-, Damen- und Kinder-Stiefelletten  
zum Schützen, Knöpfen u. Schnollen empfiehlt billigst  
Markt 10. **Friedr. Lämmel** Markt 10.

Ein Transport  
**Kühe u. Kalben,**  
hochtragend, und welche, worunter die Kälber stehen, sowie  
**Läufer- und junge Schweine**  
stehen von heute Donnerstag an zu billigsten Preisen zum Verkauf.  
**Max Schuster,**  
Gasthof zum „goldnen Löwen“, Lichtenstein.

**Herren-Anzüge, Burschen-Anzüge,**  
**Knaben-Anzüge,**  
**Paletots, Zoppen, Hosen**  
nach Maß und Lagerfertig empfiehlt  
**Arthur Stemmler, Mülsen St. Jacob.**  
Stemmler's Weltmatrasenstrohsäcke.

**Bohnungs-Nachweis** des Hausbesitzervereins  
zu Lichtenstein  
in der  
Buchhandlung von **Martin Doerffeldt.**

Elektrische präparierte  
**Katzenfelle**  
lindern unbedingt  
**Gicht, Rheumatismus, Ischias.**  
Zu haben in der  
**Drogerie zum Kreuz**  
**Curt Lietzmann.**

Buchhandlung  
Buchbinderei  
gegründet 1868.  
**Eugen Berthold**  
Callenberg-Lichtenstein.  
Papierhandlung  
Galanteriewaren  
neell, billig, solide  
**Spezialgeschäft für Bilder-Einrahmung**  
in bester Ausführung.  
Ausfertigung aller Buchbinderarbeiten. Geschäftsbücher  
Kautschukstempel.

Alle werten  
**Hausfrauen**  
von Lichtenstein, Callenberg u. Umgeg.  
bitte ich meine  
**Kern- u. Schmierseife**  
sämthl. Waschartikel  
in empfehlende Erinnerung  
**Albin Eichler, Seifenfabrik.**

**Petroleum - Glühlicht**  
Neu! „**Fellboelin**“ Neu!  
höchste technische Vollkommenheit! Anerkannt bewährtes Modell  
Passt auf jede Petroleumlampe. Lichtstärke ca. 80 Kerzen!  
**Ernst Krohn, Hauptstraße.**

Druck und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Böker. Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Böker. Das heutige Blatt umfasst 6 Seiten.

**Apollo.**  
Freitag, den 15. Februar,  
abends 9 Uhr im Hotel zur  
goldnen Sonne  
**Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Ballotage, Stiftungsfest betr. u. a.  
Zahlreiche Beteiligung er-  
wünscht. **Der Vorstand.**

**M.-V.**  
heute Donnerstag  
**Monats-  
versammlung.**  
Beschlussfassung über ein  
Wintervergütigen.

Empfehle heute auf dem  
**Bochenmarkt in Callenberg**  
prima  
Forellen, Elbarspen, See-  
lachs, Seeaal u. Schellfisch  
u. v. m.  
**D. Wähling aus Glauchau**

**Schiffs-Jungen**  
sucht **Heinz Zabel, Al-**  
**tona (63), Or Elbstr 86**

Wichse nur mit  
**Galop-Crème**  
**Pilo**  
die Schuhe

**Guts-Verkauf.** Beachtlich  
mein in schön  
Lage befindl. Gut veränderungs  
halber losz. u. verk.; es umfaßt  
ca. 21 Acker gute Grundstü.  
Eämtl. Produkte gehen i. Kauf-  
ab. Ausf. Tagel. Exped.

!! Ausschneiden und aufbewahren !!  
**Darlehen**  
gegen vorerw. Aktiva vor  
wöchentl. 1 Mk. an. Zinsfuß  
und Diskont von Wechseln  
Bargelder. Kein Voransch. Gegen  
üblichen Reichsbank-Diskont und  
2% Pro. sonst keine Unkosten.  
Verlangen Sie kostenlos geg  
50 Pfg. Marken Prospekt.  
**W. F. Klafen, Vott.-Geschäft**  
Hamburg 3,  
Alter Steinweg 54.

Sofort gesucht Ausgabe-  
stellen für  
**Plüsch-  
handweberei.**  
Sommer und Winter hindurch  
gleichmäßige Beschäftigung.  
Best. Efferten unter **A. 100**  
a. d. Exped. d. Tagebl. erbeten

**Ein Sattlerlehrling**  
unter günstigen Bedingungen  
geucht bei **Richard Gündel,**  
Sattler u. Tapezierer, Mülsen  
St. Jacob.

**Patent-Bureau**  
**Theuerkorn** Zwickau's.  
Bahnhofstr.

**Bernhardiner,**  
mit Steuermark 1128, Amts-  
hauptmannschaft Glauchau, ist  
zugelassen. Abzuholen in  
**Heinrichsort Nr. 14F.**

Ein Mitglied des **Vöhl. Klub**  
„Eiche“ **Ambad,** hat Sonnt-  
tag in Lichtenstein eine Uhr  
mit Anhänger verloren. Der  
ehrl. Finder w. geb., Uhr u. 1  
Akr. a. d. Exped. d. Tagebl. erbeten.

Freundliche Etage  
mit Balkon und Zubehör nebst  
Gartennutzung ab 1. April  
billig zu vermieten. Näheres  
Ernesteinstr. 1 part., links.

Stube, Küche und Kammer,  
mit ob- ohne Vorfaal,  
wird von jungen Leuten per 1.  
Juli zu mieten gesucht.  
Off. unt. P. W. in d. Exped.  
des Tagebl. erbeten.

**Restaur. Stadt Gartenstein.**  
Heute Donnerstag, den 14. Februar  
**Schweinschlachten,**  
**Aufsich von H. Voßbier.**  
(Ausschnitt auch nächstfolgende Tage.)  
Vorm. 11 Uhr **Wellfleisch,** abends **Schweinsknochen**  
und **Alöhe, Bratwurst mit Sauerkraut.**  
Drauf ladet ganz ergebenst ein **Louis Gruner.**

**Frisches Rindfleisch**  
empfehle heute Donnerstag und folgende Tage  
**Fleischhalle Callenberg.**  
(Erdner Ufer)

**Röst-Kaffee,**  
hergestellt auf dem allerneuesten  
**Patent-Schnell-Röster**  
„**Reford**“  
mit elektrischem Betrieb  
empfehle heiß frisch in höchsten  
Qualitäten  
**Louis Arends,**  
Bichtstein i. S.  
Heute Rösttag.

**Echt russ. Knöterich**  
(Polygonum aviculare verum)  
ist als vorzüglich taugendhaft erprobtes Hausmittel  
bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane wie:  
**Asthma, Lungenleiden, Husten** etc. sehr zu empfehlen.  
Wirklich **russ. Knöterich** in bester Qualität  
Paket 0.25, 0.50 und 1.00 Mk.  
Zu haben in Lichtenstein bei **Curt Zichmann,**  
Drogerie zum Kreuz, **Carl Pifer, Callenberg,** in  
Dohnsdorf bei **Albert Köchermann, Friedr. Albert,** in  
Heinrichsort bei **Th. Heblisch,** in St. Egidien bei  
**Albin Keller.**

**Gesangbücher**  
kauft man billigst bei  
**J. Wehrmann, Lichtenstein.**

**H. Scheibenhonig**  
empfehle **Louis Arends.**  
**Brillanten**  
blühend schönen Teint, weiße, sam-  
metweiche Haut, ein gutes, reines  
Gesicht und rosiges, jugendliches  
Aussehen erhält man bei täglichem  
Gebrauch der **Stedenpferd-Bienenwachs-Seife**  
v. **Vergmann & Co.,** Radebeul.  
mit Schutzmarke: **Stedenpferd.**  
a. Stück 50 Pfg. in Lichtenstein: **Curt**  
**Zichmann, Albin Eichler;** in  
Dohnsdorf: **G. Weisers Witw.,** in  
St. Egidien: **Louis Pittrich.**

**Eigenfönnige**  
**Spulerin**  
bei hoher Lohn sofort ge-  
sucht. **Ed. Vorkprecher.**

Geucht wird nach Glauchau  
für 1 Wärg ein zuverlässig  
**Mädchen**  
für Küche und Haus im kleinen  
Haus halt ohne Kinder.  
Näheres bei Frau **H. Göbe,**  
Chemnitzstr. 34.

**Freundliche Etage**  
mit Balkon und Zubehör nebst  
Gartennutzung ab 1. April  
billig zu vermieten. Näheres  
Ernesteinstr. 1 part., links.

Stube, Küche und Kammer,  
mit ob- ohne Vorfaal,  
wird von jungen Leuten per 1.  
Juli zu mieten gesucht.  
Off. unt. P. W. in d. Exped.  
des Tagebl. erbeten.

**H. Paraffin,**  
la prima  
**Talg Seife,**  
la prima  
**Marsiller- Seife,**  
weiß u. grün,  
(zur Webwarenfabrikation) em-  
pfehle **Albin Eichler,**  
vormals **Bau L. Aug.**

**Luhns**  
wäscht  
am besten

**Haarausfall**  
wird verhindert und aufgehoben  
bei dauerndem Gebrauch von  
echtem **Arnica-**  
**Franzbranntwein.**  
Per Fl. 60 Pfg.  
in der Drogerie „zum Kreuz“,  
**Curt Zichmann.**

**Creppapier,**  
farbig sortiert, passend für  
Blumentopfhüllen empfiehlt  
**J. Wehrmann's Buchh.**

**Hausgrundstück,**  
an der Hauptstraße in **Hein-**  
**richsort** gelegen, steht zum  
Verkauf.  
Näh. in der Tageblatt-Exped.